

VLI-Frühjahrstagung



17. April 2013

Marienfeld

Tierwohl in der Veredelungswirtschaft

Statement von Jochen Dettmer, Bundesgeschäftsführer
NEULAND e.V.



Eingangsthesen



1. Die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft muss sich neuen gesellschaftlichen Herausforderungen anpassen.
Das betrifft nicht nur den **Tierschutz**, sondern auch

Ressourcenschonung (Wasser)

Erhalt der Artenvielfalt (z.B. Biene)

und die Lebensbedingungen im Ländlichen Raum (Agrarstruktur,
Schlachthofstruktur, Mindestlohn)



2. Eine bessere PR oder mehr Transparenz wird nicht reichen.

Ein grundsätzlicher Paradigmenwechsel ist notwendig.



3. Ein ehrlicher Dialog mit der Gesellschaft über die Zukunft der Tierhaltung ist möglich.

Verbrauchererwartungen stehen grundsätzlich nicht gegen Erzeugerinteressen.

Die Debatte muss über die Industrialisierung versus Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft geführt werden.

Konventionelle Tierhaltung heute

I



Zitat Prof. Köhne am 24.11.2012 in Göttingen:

„Diese Entwicklungen (in der Landwirtschaft) haben zu einer starken Steigerung der ökonomischen Effizienz der Landwirtschaft geführt. Sie werden, abgeschwächt, weiter laufen.

Diese Entwicklungen waren allerdings mit gewissen Kollateralschäden verbunden:

Emissionen in Böden, Gewässer und in der Luft, Abnahme der Biodiversität, teils auch Beeinträchtigung der Landschaften durch Bauten und einseitigem Anbau, Bodengefährdung durch Druck und Erosion sowie Probleme in der Tierproduktion wie regionale Dichte, nicht optimale Haltungsverfahren, Medikamenteneinsatz und teils Beeinträchtigungen der Produktqualitäten.“

Konventionelle Tierhaltung heute

II



Die konventionelle Tierhaltung ist heute durch ein hohes Leistungsniveau gekennzeichnet.

Hohe Milchleistungen, hohe tägliche Zunahmen bei der Fleischproduktion und z.B. hohe Ferkelzahlen bei Sauen bringen Tierschutz und Tiergesundheitsprobleme mit sich.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben dies mehrfach belegt. So weist die Deutsche Agrarforschungsallianz in ihrer Strategie zur Nutztierhaltung auf eine Vielzahl von Problemen in der Nutztierhaltung hin. Ebenso beschreibt der Niedersächsische Tierschutzplan des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums ca. 40 Tierschutzprobleme, die es zu lösen gilt.

Tierschutzherausforderungen I



- Haltungsanforderungen (Käfighaltung, Anbindung, etc.)
- Eingriffe am Tier (Kastrationen, Schwänze, Schnäbel, etc.)
- Zucht/Qualzucht (einseitige Leistungsparameter)

d.h. Die Tiere werden den Haltungssystemen angepasst.

Besser: Die Haltungssysteme an die Tiere anpassen

Tierschutzherausforderungen II



Intensive, teilweise industrialisierte Tierhaltungsverfahren führen systembedingt zu Tiergesundheitsproblemen, auf die mit hohem Antibiotikaeinsatz reagiert wird.

Insbesondere im Mastgeflügelbereich wird deshalb Antibiotika oft als Prophylaxe eingesetzt, da eine Einzeltierbehandlung nicht möglich ist.

Untersuchungen aus NRW und Niedersachsen dokumentieren das hohe Einsatzniveau von Antibiotika in der Geflügelmast

Politische Reaktion auf die Herausforderungen



- Charta für Landwirtschaft (BMELV)
- Tierschutzplan Niedersachsen
- DAFA-Strategie Nutztierhaltung

Alternativen I



Alternative Haltungssysteme zeigen, dass tiergerechte
Haltungsverfahren praxisreif sind.

Neben den baulichen Voraussetzungen ist auch die
Zuchtauswahl und das Management eine wichtige
Voraussetzung zur Sicherung des Tierwohls und zum Erreichen
eines ökonomischen Erfolges.

1. Was ist NEULAND?



- **Der Verein wurde 1988 gegründet und wird heute getragen durch**
 - Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)
 - Deutschen Tierschutzbund (DTSchB)
 - Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)



2. Aufbau von NEULAND

als Qualitätsfleischprogramm für besonders tiergerechte Haltung



Der NEULAND e.V.:

- Inhaber des Markenzeichens
- Zuständig für die Richtlinien
- Beauftragung einer externen Kontrolle
- Öffentlichkeitsarbeit

3. Wo ist NEULAND?



- **in ganz Deutschland – Verbund von:**
 - ca. 180 kleinen und mittlere Bauernhöfen
(Schwerpunkte: Niedersachsen, NRW, BW)
 - ca. 120 Verkaufsstellen (Fleischer, Hofläden u.a.)
(Schwerpunkte: Berlin und Umland)
 - 3 Vermarktern
(Bad Bevensen, Bergkamen, Radolfzell (Bodensee))
 - Verein (Bonn, Belsdorf, Berlin)

4. Was uns bei NEULAND wichtig ist: unsere Werte – unser Profil



- Qualität und Gesundheit
- Tiergerechtheit
- Umwelt und Klimaschutz
- Regionalität und soziale Verantwortung
- Glaubwürdigkeit und Transparenz
- Modellcharakter



5. Stall- und Tierhaltungskonzepte



- **kleine und mittlere bäuerliche Betriebe**
 - Familienbetriebe
 - häufig Nebenerwerb



6.1 Tiere bei NEULAND – Schweine



- Gruppenhaltung,
Auslauf + Stroh
oder Weidehütten
für Muttersauen



150 Sauen oder
950 Mastplätze

6.2 Tiere bei NEULAND – Rinder



- Mutterkuhhaltung,
Laufstall mit Stroh
und Weide



200 Mutterkühe/
200 Mastplätze

6.3 Tiere bei NEULAND – Hühner



- Schlechtwetterauslauf,
Weide, Stall
16.000 Masthühner
10.000 Legehennen



6.4 Tiere bei NEULAND – Gänse



- Bestandesobergrenzen: 2000
- Ganzjähriger Auslauf 15m²/Tier
- Stall mit Schlechtwetterauslauf

Zukunftsmarkt NEULAND Gänse

Nur 300g Verzehr/Person

Nur 30% Selbstversorgung in Deutschland



6.5 Tiere bei NEULAND – Lämmer

Weide und Witterungsschutz,
Stall mit Stroh,
1.000 Mutterschafe



Ausblick – Forderungen I

Eine weitere Industrialisierung der Tierhaltung muss gestoppt werden, um weitere Kollateralschäden zu vermeiden.

Die Neuausrichtung muss schrittweise erfolgen.
(Tierschutzplan, DAFA)



Ausblick – Forderungen II

Dazu muss das Ordnungsrecht geändert werden. (Tierschutzgesetz, Baurecht, Arzneimittelgesetz) und durch eine andere Förderpolitik Anreize für eine Umstellung gegeben werden. (Stärkung der 2. Säule der EU-Direktzahlungen)



Ausblick – Forderungen III

Auf dem Markt müssen durch Kennzeichnungsregelungen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass der/die Verbraucher/Innen entscheiden können. Das zweistufige Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes ist ein erster Schritt in diese Richtung.





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit